

Zeitschrift: Zivilschutz = Protection civile = Protezione civile
Herausgeber: Schweizerischer Zivilschutzverband
Band: 44 (1997)
Heft: 9

Artikel: SAR : Dienst zum Wohle der Allgemeinheit
Autor: Husi, Walter
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-368931>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 05.05.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

ZSO Frenkendorf im Praxiseinsatz

«Mir zeige eus»

Die ZSO Frenkendorf BL wollte die diesjährigen WK-Übungen unter den kritischen Blicken der Bevölkerung absolvieren. «Mir zeige eus», lautete deshalb das Motto. Auf mehreren Posten wurde gearbeitet oder geübt.

Erste Hilfe am Menschen exerzierte die Sanitätseinheit des Rettungszuges, bekleidet mit den neuen roten Overalls. Das neue Outfit sei wohlüberlegt beschafft worden, sagte René Frei, Chef ZSO. «Wir wissen, dass Verunfallte oft Hilfe ablehnen, wenn das Sanitätspersonal nicht als solches erkennbar ist.» Neu wurde das Sanitätspersonal auch in Herzmassage ausgebildet.

In Risch hatte der Zivilschutz schon vor drei Jahren eine Brücke mit zwölf Tonnen Tragkraft erstellt. Im Rahmen der Übung 97 wurde nun vom Rettungsdienst der Bach gereinigt, und es wurden Tümpel gegraben, welche sich zu Biotopen entwickeln werden. Spannend war die Suche nach einer 120 Jahre alten Wasserleitung, die wieder genutzt werden soll.

Zu einem freudigen Erlebnis wurde der Zivilschutz-WK für an den Rollstuhl gebundene Multiple-Sklerose-Patienten. An zwei Tagen wurden je 20 Patienten vom Sa-

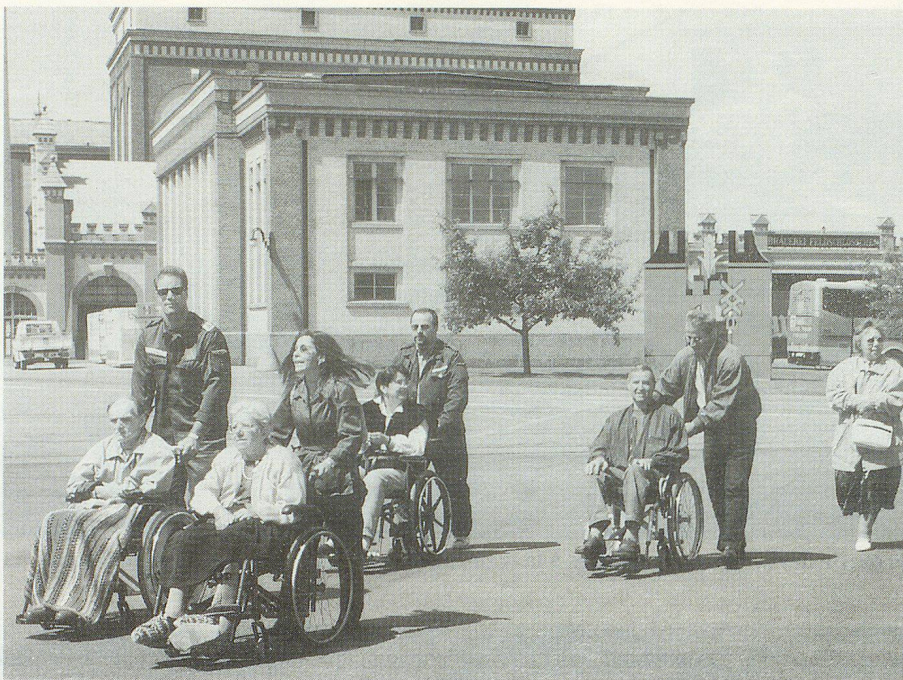


FOTO: ZVG

Zusammen mit der Vereinigung der MS-Patienten war der Ausflug vorbereitet worden.

nitätsdienst in die Brauerei Feldschlösschen in Rheinfelden entführt. Während des ganzen Tages war für beste Betreuung gesorgt und auch das Kulinarische kam nicht zu kurz.

Am letzten Tag der WK-Woche mussten die Angehörigen des Rettungszuges 1 beizeiten aus den Federn. Um 5.45 Uhr wurden

sie von der Feuerwehr notfallmässig aufgeboten. Knapp 40 Minuten später war der Zug einsatzbereit auf dem supponierten Schadenplatz eines Unternehmens. Es mussten Betonelemente durchbrochen und Verletzte geborgen werden. Erkannte Schwachstellen dienen dazu, die Ausbildung noch gezielt zu verbessern. *pd.*

Vielseitige Zivilschutzübung in Wangen bei Olten

SAR: Dienst zum Wohle der Allgemeinheit

Rund 100 Mann hatten nach längerem Unterbruch in Wangen wieder einem Aufgebot in den Zivilschutz Folge zu leisten. Die gross angelegte einwöchige Übung SAR beinhaltete Arbeiten, die in erster Linie der Bevölkerung dienen: Abbruch Schützenhaus, Strassenrenovierungen, Bachreinigungen, Brückenbau. Dabei wurde aber klar auch Wert auf die fachspezifische Ausbildung gelegt.

WALTER HUSI

An den beiden Einrückungsorten bei der BSA beim Werkhof und bei der Zivilschutzanlage im Schulhaus Hinterbüel waren die vielen gleichgekleideten Männer unübersehbar. Ihre Arbeitskleider hatten sie be-



Die gut motivierten Zivilschützer vor dem Ausrücken zur Arbeit.

reits Tage vor dem Einrückungstermin gefasst, um bei Dienstantritt sofort einsatzbereit zu sein. Der Kursleiter, Chef ZSO Stv. Heinz Karrer, begrüßte die Männer im Kommandoposten (KP) im Hinterbüel. Die

weitläufigen Zivilschutzräume waren geräumt, warteten diese doch darauf, ihr 30jähriges Alter mit einem aus über 400 kg Farbe bestehenden Neuanstrich optisch etwas zu verjüngen.



Die Tage des alten Schützenhauses sind gezählt.

Für die bevorstehende Übung war deshalb der Kommandoposten in der Bereitschaftsanlage beim Werkhof eingerichtet worden. Dort begrüßte der Chef ZSO, Ewald Frey, die übrigen Dienstpflichtigen. Locker, aber bestimmt erläuterte er das Ziel der «Zivilschutzübung SAR 1997». «SAR steht für «Sanieren», «Abbruch» und «Renovieren». Unter diesen drei Buchstaben sollen Pendenzen aufgearbeitet werden, die von der Einwohner- und Bürgergemeinde aus finanziellen Gründen zurzeit nicht erledigt werden können», orientierte Ewald Frey.

Abbruch Schützenhaus

Trockenes, aber kaltes Wetter liess die Leute in die Hände spucken. Auf allen Arbeitsplätzen setzten die Verantwortlichen die Männer ihrer Ausbildung entsprechend ein. Dies ein besonders wichtiges Anliegen der Kursleitung! Mit der Kettensäge waren die Gebüsch rund um das Schützenhaus rasch entfernt – bereit zum Häckseln. Bald waren auch die Wände entfernt und das Dach abgedeckt. Die Entsorgung des Materials erfolgte gemäss solothurnischem Entsorgungskonzept: Es standen Mulden bereit zum Trennen von Stein, Holz, Eisen usw. Bereits nach eineinhalb Tagen zeugte nur noch ein Fundament von der einstigen Existenz eines Wangner Schützenhauses! In Zusammenarbeit mit einer einheimischen Firma wurden auch diese «Überreste eines Stückes Wangener Geschichte» im Laufe der Woche entfernt! Am letzten Arbeitstag wurde humusiert und fertig vorbereitet

Acht Kubikmeter Bollensteine mussten aus dem Luftschaft hinausgewuchtet werden.



FOTOS: ZVG

zum Gras ansäen. Blieb dieser Gruppe nur noch das Entfernen der Baustelleneinrichtung.

Verbindung zu allen Arbeitsplätzen

Längst hatte in der Zwischenzeit der Übermittlungsdienst zu allen Arbeitsplätzen eine Verbindung aufgebaut. Teils mittels Telefonleitungen, teils mit Funk. So hatte die Kursleitung jederzeit Gewähr, besonders bei einem Notfall sofort informiert zu sein und handeln zu können. Glücklicherweise waren bis zum Schluss der Übung keine nennenswerten Unfälle zu verzeichnen. Zu dieser positiven Bilanz trug die

gute Organisation und das disziplinierte Verhalten jedes einzelnen bei.

«Wir haben von Anfang an Wert darauf gelegt, dass keine Leerläufe produziert werden! In der heutigen Zeit der knappen finanziellen Mittel war für uns genug Arbeit vorhanden. Dringend notwendige Arbeiten, die ohne unsern Einsatz im Moment nicht hätten in Angriff genommen werden können!» betonte Kursleiter Heinz Karrer.

Acht Kubikmeter Kieselsteine

So wurde der Weg zum Pfadiheim geplant. Rund um das Bornhüsli mussten diverse Arbeiten erledigt werden. Der Dieselmotor des Notstromaggregats in der Zivilschutzanlage Hinterbüel erbrachte nur noch eine Leistung von 60 bis 70 Prozent. Schuld daran war der einst aus rund acht Kubikmetern Kieselsteinen erstellte Sandfilter. Unter schwierigsten Verhältnissen mussten diese Bollensteine mittels einer Umlenckrollen Kesseli um Kesseli aus dem engen Schacht herausgehievt werden. Der Ein-

satz eines neuen Filters ist nach neusten Erkenntnissen nicht mehr nötig.

Eine weniger schmutzige, aber insbesondere der älteren Generation dienende Arbeit war die Montage eines Treppengeländers im Böhnleracker. Nach dem «gelungenen» Schützenhausabbruch setzten sich einige Leute dieser Gruppe bei der Bachreinigung im Winkelacker ein (Kleinswangen, oberhalb Zelgliacker). Schliesslich setzte die Gruppe «Brückenbau» am Dorfbach oberhalb des Wasserreservoirs ein Andenken an die gelungene Zivilschutzübung. Die neu erstellte Brücke erhielt in Anwesenheit der Kursleitung und des Chefs ZSO die Inschrift «SAR 1997». ▀